

### Erhaltungsziele des FFH-Gebietes „Mittelgebirgslandschaft um Oelsen“

1. Erhaltung einer überregional bedeutsamen, traditionellen Steinrückenlandschaft des Osterzgebirges, welche eines der ältesten und bedeutendsten Naturschutzgebiete in Sachsen aufweist und durch Steilhangwälder mit eingestreuten Wiesenflächen unterschiedlicher Feuchte und Trophiegrade (Berg- und Frischwiesen, Borstgrasrasen, Pfeifengraswiesen) charakterisiert ist.
2. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I der FFH-RL, einschließlich der für einen günstigen Erhaltungszustand charakteristischen Artenausstattung sowie der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, die für die Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Lebensräume des Anhanges I der FFH-RL von Bedeutung sind.

Im Gebiet nachgewiesene Lebensraumtypen zum Stand 2004:

Lebensraumtyp (LRT) EU-Code und Kurzbezeichnung	Flächengrößen der Erhaltungszustände			Einheit
	A	B	C	
3260 Fließgewässer mit Unterwasservegetation		3,70		ha
6230* Artenreiche Borstgrasrasen	0,47	0,98		ha
6410 Pfeifengraswiesen	0,69	0,31		ha
6430 Feuchte Hochstaudenfluren		0,11		ha
6510 Flachland-Mähwiesen		9,46	0,46	ha
6520 Berg-Mähwiesen	13,35	20,07	2,67	ha
7230 Kalkreiche Niedermoore		0,31		ha
8220 Silikatfelsen mit Felsspaltvegetation		340		m <sup>2</sup>
9110 Hainsimsen-Buchenwälder	1,64	60,84		ha
9180* Schlucht- und Hangmischwälder		20,81		ha
91E0* Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder	1,90	7,36		ha

\* prioritärer Lebensraumtyp

Zusammen mit weiteren FFH-Gebieten im Osterzgebirge gehört die Mittelgebirgslandschaft um Oelsen zu den herausragenden Gebieten für artenreiche Wiesenkomplexe in dieser Region und bildet einen Verbreitungsschwerpunkt für seltene Bergwiesenarten wie die Kugelige Teufelskralle (*Phyteuma orbiculare*) und die Buschnelke (*Dianthus seguieri*) innerhalb Sachsens.

3. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen der Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der FFH-RL sowie ihrer Habitats im Sinne von Artikel 1 Buchst. f der FFH-RL.

Im Gebiet nachgewiesene Arten zum Stand 2005:

Art	Habitattyp	vorkommende Erhaltungszustände		
		A	B	C
<b>Säugetiere</b>				
Fischotter ( <i>Lutra lutra</i> )	Reproduktionshabitat <sup>1</sup>	x		
	Nahrungshabitat <sup>2</sup>		x	
Luchs ( <i>Lynx lynx</i> )	Nahrungshabitat <sup>3</sup>		x	
Bechsteinfledermaus ( <i>Myotis bechsteinii</i> )	Jagdhabitat (Jagdhabitat/Sommerquartierkomplex) <sup>4</sup>		x	
Großes Mausohr ( <i>Myotis myotis</i> )	Jagdhabitat <sup>5</sup>		x	
Mopsfledermaus ( <i>Barbastella barbastellus</i> )	Jagdhabitat (Jagdhabitat/Sommerquartierkomplex) <sup>6</sup>		x	
<b>Fische</b>				
Groppe ( <i>Cottus gobio</i> )	Reproduktionshabitat <sup>7</sup>	x		
<b>Schmetterlinge</b>				
Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling ( <i>Maculinea nausithous</i> )	Reproduktionshabitat <sup>8</sup>			x

Das FFH-Gebiet weist eine hohe Präsenz naturnaher Buchenwaldbereiche auf und bietet damit gute Voraussetzungen für waldbewohnende Fledermausarten. Die bewaldeten Talhänge an der Gottleuba und am Mordgrundbach besitzen für die Fledermäuse Großes Mausohr (*Myotis myotis*), Bechstein- (*Myotis bechsteinii*) und Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*) eine herausragende Bedeutung, insbesondere im Verbund der Talsysteme des Osterzgebirges mit Müglitz, Seidewitz, Bahre und der Täler der Wilden und Roten Weißeritz. Für die Mopsfledermaus kann das Gebiet als landesweit höchstgelegenes Vorkommen eingestuft werden, in dem Hinweise auf Fortpflanzungsquartiere vorliegen.

4. Besondere Bedeutung kommt der Erhaltung beziehungsweise der Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen Zusammengehörigkeit der Lebensraumtyp- und Habitatflächen, der Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das Gebiet sowie der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems NATURA 2000 zu, womit entscheidenden Aspekten der Kohärenzforderung der FFH-RL entsprochen wird.

<sup>1</sup> großräumig vernetzte aquatische Lebensräume (Fließgewässersysteme, Seenplatten, Teichgebiete, Moore, Grabensysteme der Niederungen und ähnliches) und angrenzender Landlebensraum jeglicher Art; wichtig sind kleinräumig wechselnde Uferstrukturen, Ruhezonen und Nahrungsangebot

<sup>2</sup> Gewässer und deren Uferpartien mit geeignetem Nahrungsangebot (Fische, Amphibien, Vögel, Säugetiere, Insekten und andere)

<sup>3</sup> große zusammenhängende, rehwildreiche und störungsarme Waldgebiete, zumeist in abgelegenen Tälern.

<sup>4</sup> naturnah strukturierte, baumhöhlenreiche Laub- und Mischwälder, zum Teil auch höhlenreiche Baumbestände in Nadelwäldern, Parks und Obstgärten als Jagdhabitat und zugleich auch Reproduktionshabitat; Quartiere in Baumhöhlen (Spechthöhlen oder Fäulnishöhlen), aber auch Spaltenquartiere an Bäumen sowie vereinzelt auch Fledermaus- und Vogelnistkästen

<sup>5</sup> überwiegend geschlossene Waldgebiete mit gering ausgeprägter Strauch- und Krautschicht, relativ freiem Luftraum bis in 2 Meter Höhe und gutem Zugang zum Boden; vorzugsweise unterwuchsarmer Laubwald, aber auch Misch- und Nadelwälder

<sup>6</sup> naturnah strukturierte Wälder und strukturreiche parkähnliche und halboffene Landschaften mit Hecken, Baumreihen und Feldgehölzen mit natürlichen Spaltenquartieren an Bäumen (vor allem stehendes Totholz und rindengeschädigte Bäume) als Jagdhabitat und zugleich auch Reproduktionshabitat

<sup>7</sup> schnellfließende klare Bäche oder Oberläufe von Flüssen (Forellen- und Äschenregion) mit naturnaher Morphologie und Hydrodynamik, steinigem Substrat auch größerer Fraktionen mit entsprechenden Hohlräumen und geringer Verschlammungstendenz sowie durchgängig hoher Gewässergüte

<sup>8</sup> wechselfeuchte bis feuchte Offenlandbereiche entlang der Flusstäler und deren Nebentäler (zum Beispiel extensiv genutzte Feuchtwiesenkomplexe, Ränder von Flachmooren, Weg- und Grabensäume, junge 1-5-jährige Grünland-Brachestadien); Voraussetzung für das Vorkommen sind Bestände des Großen Wiesenknopfes (*Sanguisorba officinalis*) und eine ausreichende Anzahl von Nestern der Wirtsameisen (insbesondere *Myrmica rubra*)